

PULTPOST

WITTNAU

Ausgabe 3
August 2001



EXTRABLATT
HAUSAUFGABEN

Inhaltsverzeichnis

Seite

3	Editorial
4	Buchbesprechung
5 bis 17	Meinungen des LehreInnen-Teams
18 / 19	Meinungen von Schülerinnen und Schülern
20	Wie lange sitzen Schülerinnen und Schüler an den Hausaufgaben?
21	Was sagt er aargauische Lehrplan zum Thema?
22	Ihre Meinung interessiert uns
23	Das Letzte aus Wittnau
24	Das Allerletzte

Impressum

«PultPost»,
die Zeitung der Schule Wittnau

Nr. 3. August 2001

Erscheint zweimal jährlich

Auflage: 300 Ex.

Adresse:

«PultPost»
Schulhaus Kirchmatt
5064 Wittnau

Tel.: 062 / 871 19 79

Fax: 062 / 871 84 88

E-Mail: <schule.wittnau@bluewin.ch>

Redaktionsteam:

Christoph Benz
Marie-Theres Bobst
Marcel Dudé
Helen Lüthi Kunisch
Marc Steinmann
Regula Rickenbacher

Druck:

R. Berner Druck, Aarau

Editorial:

Was soll das eigentlich?

Kennen Sie das?

Gerade als es eigentlich Zeit ist zu Bett zu gehen, bemerkt Jessica, dass sie auf morgen noch wichtige Hausaufgaben zu erledigen hat! Ein lautes Wort gibt das andere. Die ganze Familie ist gestresst! Jessica ist den Tränen nah. Unter solchen Bedingungen bringt sie unmöglich etwas Sinnvolles zustande. Sie als Eltern werden sich vielleicht fragen: „Was soll das eigentlich mit diesen Hausaufgaben?“

Auch wir Lehrerinnen und Lehrer haben uns diese Frage gestellt:

„Was soll das eigentlich mit diesen Hausaufgaben?“ Auf eine einzige richtige Antwort haben wir uns dabei nicht geeinigt. Viel mehr möchten wir Ihnen hier einen vielfältigen Strauss von Ansichten und Absichten präsentieren und die verschiedenen Facetten zum Thema Hausaufgaben aufzeigen. Abgerundet wird das Ganze durch Beiträge von Schülerinnen und Schülern und dem Jugendpsychologischen Dienst (Jpd) Frick.

Zu Beginn des neuen Schuljahres halten Sie hier eine weitere Ausgabe des Wittnauer Schulblattes in Ihren Händen. Damit führen wir auch im neuen Schuljahr weiter, was in der Zeit des Projektes „Segra“ (1) seinen Anfang nahm: Mit einer halbjährlich erscheinenden Informationsschrift möchten wir Sie auf dem Laufenden halten, was in unserer Schule aktuell ist.

Mit der dritten Ausgabe kommt das Schulblatt nun zu einem neuen Namen: Es heisst ab heute «**PultPost**». Aus den vielen Ideen, die auf unsere Ausschreibung hin eingingen, wählte die Wettbewerbsjury den Vorschlag von Valentin Häseli. Herzliche Gratulation!

Ihnen wünschen wir beim Lesen der neuen **PultPost** viel Vergnügen und Anregung!

(1) „Schule mit erweitertem Gestaltungsraum“ (kurz „Segra“): ein Projekt des Kantons Aargau, das von 1998 bis Sommer 2001 dauerte. Beteiligt waren die Schulen Birmensdorf, Magden, Kreisschule Mutschellen, Rüfenach und Wittnau.

Buchbesprechung

Hausaufgaben ohne Stress

Verfasst von: D. Makover und A.R. Powell
Erschienen im Ravensburger Verlag
Für Sie gelesen von: R. Rickenbacher

Wer glaubt, mit Hilfe dieses Buches schnell ein paar Tipps gegen den lästigen Streit rund ums Thema Hausaufgaben zu bekommen, liegt falsch!

Erstens lassen sich Kinder einfach nicht nach Rezept erziehen und zweitens merkt man dem Buch den deutschen Verlag an. Die Schul- und somit auch die Hausaufgaben-situation lässt sich häufig nicht eins zu eins auf schweizerische Gegebenheiten übertragen.

Im weiteren vermisste ich beim Lesen ein rasches Eingehen aufs eigentliche Thema. Vielmehr lernt Mutter/Vater grundsätzlich das Lernverhalten der Kinder zu beurteilen. Wir erfahren, ob das eigene Kind Neues v.a. übers Sehen, Hören oder über den Körper aufnimmt. Wir können am Schluss des Buches auch die verschiedenen Typen von

Hausaufgaben (Neues entdecken, Gelerntes anwenden, üben) unterscheiden und beurteilen, zu welcher Zeit das Lernen am einfachsten fällt. etc.

Häufig sind die Beispiele zur Umsetzung zu Hause ein bisschen weit hergeholt: Wie wäre es, wenn Sie das nächste Diktat singend üben würden?...

Wer Lust hat, das eigene Kind von einer neuen Seite her zu betrachten, wer bereit ist auf Grund anderer Merkmale die Hausaufgaben-situation bei sich zu Hause zu überdenken, der bekommt mit diesem Buch einen möglichen Weg vorgezeigt. Hilfe in der akuten Hausaufgaben-krise hingegen kann und will dieses Buch nicht bieten.

Armin Walter AG

Dienstleistungen für Schule
und Wirtschaft

CH-4702 Oensingen
Konferenz- und Präsentationssysteme
Ihr Schul- und Büromateriallieferant

Bifangweg 30 · Postfach 103 · Telefon 062/388 33 88
Telefax 062/388 33 89

Neu: Bestellen Sie in unserem Online-Shop
www.arminwalterag.ch

E-Mail: info@arminwalterag.ch



Dr. Heinz Vettiger

Schule pflegen – aber wie?

**Einstiegshilfe und Leitfaden
für die Mitglieder von Schulpflegen**

96 Seiten, 16,5 x 22,5 cm, illustriert, broschiert

Schulpreis Fr. 26.80, Ladenpreis Fr. 33.50
ISBN 3-906738-06-X, Best.-Nr. 12390

 LEHRMITTELVERLAG
DES KANTONS AARGAU

Im Hag 9, 5033 Buchs
Tel. 062 834 60 10, Fax 062 823 05 22
e-mail: Lehrmittelverlag@ag.ch

Helen Lüthi-Kunisch



In Witnau seit 1987
2000/2001: 2. Klasse
im neuen Schuljahr: 1. Klasse

Generelles:

- Hausaufgaben sollen die Vertiefung des Stoffes garantieren und nicht einfach Beschäftigungstherapie sein. Deshalb: Keine Hausaufgaben nur der Hausaufgaben willen.
- Aufgaben müssen kontrolliert werden! Dies geschieht entweder durch die Lehrperson, im mündlichen Unterricht im Klassenverband, in Partnerarbeit oder in der 1:1-Situation. Die Kinder müssen merken, dass ihre Arbeit ernst genommen wird. Wozu soll ich Hausaufgaben machen, wenn es nachher keinen Menschen interessiert?

Häufigkeit und Inhalte:

- Ich gebe regelmässig Hausaufgaben. Der Auftrag richtet sich nach dem behandelten Stoff in der Schule. Ich achte auf einen sinnvollen Wechsel zwischen zum Beispiel Mathematik und Sprache.
 - Auf der Unterstufe sind die Hausaufgaben meistens auf den nächsten Tag zu erledigen. Diktate jedoch gebe ich schon in der zweiten Klasse über zwei Tage auf.
- Eltern: „Hast du deine Hausaufgaben schon erledigt?“

Wie oft haben Sie dies Ihr Kind im Laufe des vergangenen Schuljahres gefragt? Hoffentlich nicht all zu häufig!

- Bei der Erteilung der Aufgaben achte ich auf die Wochentage: Wenn noch Jugi oder sonst ein Anlass ist, nehme ich Rücksicht. Ich gebe ab und zu auch am Mittwoch keine Aufgaben, damit die Kinder wirklich einen freien Nachmittag haben.
- Wenn es Schnee hat oder Badiwetter ist, verzichte ich auf Hausaufgaben.

Umfang:

- In der ersten Klasse sollten die Kinder nicht mehr als 10 Min. haben, in der zweiten Klasse sind es zwischen 15 und 20 Min.
- Anstatt zum Beispiel in der Mathematik eine Anzahl Bigeli aufzugeben, gebe ich den Schülern eine Zeitangabe: 20 Minuten rechnen auf Seite..... Beim Schreiben im Schreibheft handhabe ich es gleich.
- Einzelne Schüler werden immer mehr Aufgaben haben, da noch Sachen fertig zu machen sind, die eigentlich in der Schule hätten erledigt werden sollen.

Unsere Schüler meinen:

Jandra, Aurelia, Celina, Dominique:

Das Gute daran:

- man lernt selbstständig zu arbeiten
- man kann auch zu zweit HA machen
- Es macht mehr Spass, alleine zu lernen, als mit der Klasse

Das Schlechte daran:

- man möchte lieber draussen spielen, als HA zu machen
- HA ist nicht das Beste



Wir rechnen sehr gern. Wir lesen mittelgern
und schreiben auch. Wir lernen
nicht so gern auswendig und
auswendig schreiben. Wir überfordern
gern Wörner und Adjektive.
Lea Claudia

Klausuraufgaben gibt es, damit wir etwas lernen
und nicht dumm bleiben. Ich mache Klausuraufgaben
gerne, die was mit schreiben zu tun haben, weil man nicht
so hungrig muss. Klausuraufgaben müssten ca. 15 min.
lang sein sonst wird es mir langweilig.
Alessio 5. Klasse



- Meine Meinung ist: Wir sollten ein wenig Aufgaben bekommen, doch wir sollten immer Zeit in der Schule haben die Klausuraufgaben zu lösen.
- Wir könnten uns dann in der Schule anstrengen damit wir zu Hause keine Aufgaben mehr haben. Das wäre für mich die beste Lösung!

Niki Buchbacher 4. Sek.

Klausuraufgaben sind da, dass man später eine Lehrstelle findet. Ich mache eigentlich keine Aufgaben gern, weil mir meistens die Hände sehr tun. Am liebsten hätte ich nicht so viele Klausuraufgaben, am besten nichts zum Schreiben. Marc 5. Klasse

Manuela Senger



In Wittnau seit 2000
2000/2001: 1. Klasse
im neuen Schuljahr: 2. Klasse

Sinn und Zweck

- Hausaufgaben sind für mich in erster Priorität eine Art „**wichtiges Aemtli**“ für meine Schüler/-innen. Die Kinder sollen jeden Tag eine Aufgabe haben, die sie zu Hause gewissenhaft und selbständig erledigen.
- Hausaufgaben **bieten den Eltern einen kleinen Einblick**, was für stoffliche Themen bei uns in der Klasse gerade aktuell sind. Ich gebe darum immer abwechslungsweise aus den verschiedenen Arbeitsbereichen Aufgaben.
- Die Hausaufgaben sollen, entsprechend dem Lehrplan, **vom Kind selbständig gelöst werden können**. Falls das Kind den Lerngegenstand doch noch nicht ganz begriffen hat, so können das unter anderem auch die Hausaufgaben aufzeigen: Wenn plötzlich zu Hause, „im stillen Kämmerlein“, **Schwierigkeiten auftauchen**... Erhalte ich danach die entsprechende **Rückmeldung**, bin ich gern dazu bereit, **nochmals individuell das Thema mit dieser/diesem Schülerin/-er zu besprechen und zu bearbeiten**.

Dauer

- **Meine Faustregel** für die Dauer von Hausaufgaben ist: **Klasse x 10 Minuten / Tag**. (Das heisst also zum Beispiel für die zweite Klasse: 20 Minuten pro Tag.) Haben die Schüler/-innen solange gewissenhaft gearbeitet, sind aber noch nicht fertig mit allen Hausaufgaben, so machen sie entweder freiwillig über die Zeit hinaus weiter (- In diesem Falle ist eine Rückmeldung sehr erwünscht!-), oder sie lassen die bisher gemachte Arbeit von den Eltern unterschreiben. Diese Unterschrift zeigt mir, dass das Kind zuverlässig gearbeitet hat, es jedoch zu viele Aufgaben für dieses Kind waren.
- **Freitags** gibt es, dem Lehrplan entsprechend, **keine Hausaufgaben**.
- Arbeitet eine Schülerin/ ein Schüler im Unterricht allzu langsam, respektive braucht viel mehr zusätzliche Übung als die anderen Kinder der Klasse, dann gebe ich ausnahmsweise **Zusatzhausaufgaben** auf. Wie der Name schon sagt, sind diese Hausaufgaben zusätzlich zu erledigen. Sie fallen nicht unter die oben erwähnte Faustregel betreffend der Dauer.

Die Rolle der Eltern

- Manchem Kinde ist es eine grosse Hilfe, wenn anfangs die Eltern mithelfen, eine **Faustregel aufzustellen**, die den **Zeitpunkt** für das Erledigen der Hausaufgaben festlegt. (Zum Beispiel: „Immer nach dr Zvieri-Pause mach ich z'erscht d' Ufzgi.“)
- Eigentlich sollten die Schüler/-innen ihre Hausaufgaben alleine erledigen können. Wenn **das Kind aber seine Eltern um Hilfe bittet**, weil es Schwierigkeiten hat, so finde ich es toll, wenn sich diese dafür Zeit nehmen und mit ihm zusammen üben. Von seinen Eltern kann man bekanntlich auch viel lernen! Wichtig ist danach, dass sie mir **mitteilen, wo es Schwierigkeiten gab**. Oder dass so zusammen gearbeitet wird, indem das Vorher und das Nachher sichtbar bleibt (separate Abschrift oder das Neue in einer anderen Farbe neben oder über das Alte schreiben).
- Optimal ist es, **wenn die Eltern sich darauf achten, ob ihr Kind die Hausaufgaben sorgfältig erledigt und es ihm auch rückmelden**. Sätze wie „S' Mami het mini R au ganz schön gfunde.“

oder „Dä Papi het au gseit, ich söllis nomol schöner usmole“ motivieren enorm!

Und damit nichts vergessen wird...

- Die Hausaufgaben sind auf der **stets sichtbare Hausaufgaben-Wandtafel** notiert. In der 1. Klasse werden sie **vor dem nach Hause gehen ein zweites Mal erläutert**. Ab der 2. Klasse lege ich Wert auf das führen eines **Hausaufgabenbüchleins**.
- Jedes Kind besitzt ein **Hausaufgabenmäppchen** (=Sammelmappe mit Gummilitzen), in dem alles Nötige zum Hausaufgaben machen verstaut wird.
- Hausaufgaben kann man am besten machen, wenn man **einen Tisch, möglichst in einem ruhigen Raum**, zur Verfügung hat. Dort wird der Schulsack **ausgepackt, die Hausaufgaben erledigt und dann sofort wieder alles im Schulsack versorgt**. So kann nichts liegen bleiben!



Marie-Theres Bobst



In Wittnau seit 1994
2000/2001: 5. Klasse
im neuen Schuljahr: 3. Klasse

Wozu?

Hausaufgaben sind eine wichtige Ergänzung des Unterrichts. Was in der Schule gelernt wird, soll zu Hause geübt, erweitert und vertieft werden. Hinzu kommt, dass Hausaufgaben die Schüler und Schülerinnen zu einer gewissen Selbstständigkeit und Selbstverantwortung anleiten. Den Eltern gewähren sie einen Einblick ins Schulgeschehen.

Wie?

Da die 5. Klässler doch einige Zeit an ihren Hausaufgaben verbringen, haben wir uns anfangs 5. Klasse mit dem Thema Lerntechnik befasst. Für die HA lohnt es sich, ein Hausaufgabenbüchlein zu führen. Die Hausaufgaben werden bei uns täglich eingeschrieben und zwar auf den Tag, an dem sie in der Schule gezeigt werden müssen. Wenn die Aufgabe erfüllt ist, machen die Schüler ein \checkmark in ein Quadrat und notieren die Zeit, die sie dafür gebraucht haben.

Wichtig scheint mir auch, den Arbeitsplatz zuhause zu organisieren. Der richtige Lichteinfall, ein aufgeräumtes Pult mit Duden oder anderen Nachschlagwerken in Griffnähe, eine gute Sitzhaltung, das Ausschalten von Ablenkungen erleichtern die Hausaufgaben doch wesentlich.

Beim Lernen ist es auch hilfreich, wenn der Schüler sich angewöhnt, zu bestimmten Zeiten seine HA zu machen. Dadurch ist er innerlich darauf eingestellt, dass Arbeitszeit angesagt ist und er kann die freie Zeit ohne schlechtes Gewissen geniessen.

Was?

HA sind grundsätzlich auf allen Stufen des Lernprozesses einsetzbar: beim vorbereitenden Sammeln von Material, beim Üben, beim Automatisieren und beim Anwenden. Das geschieht zu einem grossen Teil in Einzelarbeit. Partnerarbeit oder sogar Gruppenarbeit bringen Abwechslung in die HA. Im Wochenplan soll das Kind den Umfang und die Art seiner Hausaufgaben in Absprache mit der Lehrerin individuell bestimmen können.

Wann?

Die Schüler erhalten fast täglich HA, aber bei weitem nicht immer auf den nächsten Tag. Manchmal haben sie 2 Tage Zeit, manchmal eine Woche, je nach Aufwand. Vorträge oder Buchbesprechungen werden 1 bis 2 Monate im Voraus angekündigt, damit die Schüler ihre Zeit gut einteilen können. Über das Wochenende gibt es in der Regel keine HA. Riesig ist die Freude jeweils, wenn die HA ausfallen, weil ein besonders schöner Tag nach draussen lockt, wieder einmal Schnee gefallen ist oder die Lehrerin Geburtstag hat.....

Wie lange?

Eine Faustregel besagt, dass pro Schuljahr durchschnittlich 10 Minuten Hausaufgaben angemessen seien. Für die 5. Klasse wären das 50 Minuten täglich. Aber: Hausaufgaben fallen nicht allen Schülerinnen und Schülern gleichermassen leicht; einige arbeiten schneller, andere langsamer.

Grundsätzlich lässt es sich fast nicht vermeiden, dass es Unterschiede gibt, es sei denn, ich gebe eine Zeit vor, wie lange die Schüler zu arbeiten haben. Dadurch, dass sie die Zeit immer ins HA-Büchlein schreiben, habe ich einen guten Überblick über den Aufwand.

Am Elternabend mache ich die Eltern jeweils darauf aufmerksam, mit mir Kontakt aufzunehmen, wenn ihr Kind zu lange an den Hausaufgaben sitzt oder Aufträge nicht begreift.

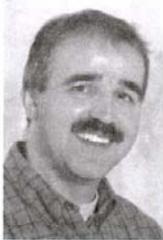
Eltern und Hausaufgaben

Laut Lehrplan sollten Schüler ihre HA selbstständig lösen können. Ich persönlich schätze es jeweils sehr, wenn ich merke, dass Eltern sich für die HA ihres Kindes interessieren, da sind, wenn Fragen auftauchen und ab und zu auch mal auf einen Fehler aufmerksam machen.

Auch das „Selbstständigwerden“ ist ein Prozess. Einige lösen ihre HA schon in der 1. Klasse ohne fremde Hilfe, andere brauchen viel länger eine gewisse Unterstützung, beides finde ich absolut in Ordnung!



Christoph Benz



In Wittnau seit 1979
2000/2001: 3. Klasse
im neuen Schuljahr: 4. Klasse

SchülerIn: „Ich verstehe diese Aufgabe nicht!“

Hin und wieder werden Sie als Eltern von Ihrem Kind um Rat gefragt, wie eine Aufgabe zu lösen sei. Diese Momente können für Sie gerade eine Gelegenheit sein, in die Arbeiten Ihres Kindes und die zur Zeit aktuellen Lerninhalte Einblick zu erhalten. Die Hausaufgaben werden zur Brücke zwischen Schule und Elternhaus.

Vielleicht fragen Sie sich aber, wie viel Hilfeleistung Sie Ihrem Kinde geben sollen, bzw. dürfen.

Manchmal hilft schon ein einfacher Tipp einem Schüler einen „Knoten“ zu lösen und ermöglicht ihm ein selbständiges Weiterarbeiten. Ein kritischer Blick auf die gelösten Hausaufgaben ist sicher mal angebracht und gibt Ihnen und Ihrem Kind eine gewisse Sicherheit, auf „dem rechten Weg“ zu sein.

Absolut sinnlos ist es aber, wenn Eltern statt Schüler die Aufgaben lösen und am Ende noch glauben, das sei eine echte Hilfe. Das Ziel der Hausaufgaben ist nämlich nicht, eine Menge richtiger Resultate im Heft zu haben, sondern das selbständige Üben und Vertiefen. Das Einzige was in einer solchen gut gemeinten „Rettungsaktion“ aber erreicht werden kann, ist, dass der Schüler sich selbst überschätzt und sich in einer falschen Sicherheit wiegt und glaubt den Schulstoff genau verstanden zu haben. Sinnvoller wäre es, wenn das Kind die Aufgaben, von denen es eindeutig überfordert ist, auslässt und den Lehrer klar informiert, wo die Probleme liegen. So kann auf die Schwierigkeiten richtig reagiert werden.

Eltern: „Hast du deine Hausaufgaben schon erledigt?“

Wie oft haben Sie dies Ihr Kind im Laufe des vergangenen Schuljahres gefragt? Hoffentlich nicht all zu häufig!

Ich sehe die Hausaufgaben als eine Arbeit, für die vor allem das Kind die Verantwortung übernehmen muss. Es ist selbst dafür verantwortlich, dass es zu Hause noch weiss, welche Aufgabe erfüllt werden muss; es muss selbst dafür geradestehen, wenn es einmal nicht alles erledigt. Es ist zwar kein Unglück, einmal ohne die Hausaufgaben zur Schule zu kommen. Wenn dies aber regelmässig passieren sollte, lohnt es sich nach den Ursachen zu fragen. Gewiss braucht eine Unterstufenschülerin oder ein Schüler in der ersten Zeit noch stark die elterliche Unterstützung beim Drandenken, doch je länger je mehr soll er dazu kommen, sich nicht erst auf Geheiss der Eltern an die Arbeit zu machen.

Mit zunehmendem Masse werden einem Schüler auch grössere Arbeiten aufgetragen, die erst nach einer längeren Zeitspanne erledigt sein müssen. Die zur Verfügung stehende Zeit klug nutzen und die Arbeit in sinnvolle Schritte unterteilen und nicht den ganzen „Berg“ im letzten Moment abtragen wollen, das sind anspruchsvolle Ziele, die auch ältere Schülerinnen und Schüler nicht auf Anhieb erreichen.

Und, ... Hand aufs Herz: Gelingt es Ihnen immer, sich an alle gesetzlichen Termine zu halten? Haben Sie Ihre Aufgaben schon alle erledigt?



Unsere Schüler meinen:



Die Hausaufgaben sind gut.
Als Hausaufgaben machen wir gern
Schnürlischnitz, im Heft und
Rechnungen, die uns Spass machen.
Wir malen auch gern. Die
Hausaufgaben nützen etwas, das
man es alleine lernen kann.
Benja
Jerôme



Beim Hausaufgaben machen kann
man viel lernen und auch im Kopf
behalten. Manchmal braucht man
viel Zeit. Maya Jasmin Sebastian



Das Schreiben ist nicht so gut.
Aber rechnen ist gut und malen natür-
lich auch. Tafel putzen und Farben spitzen
ist natürlich das einfachste. Aber das Beste
ist, wenn wir keine Hausaufgaben haben.
Fabian
Johanna

Claudia Bischoff



In Wittnau seit 1999
2000/2001: 4. Klasse
im neuen Schuljahr: 5. Klasse

Hausaufgaben sollen den Kindern helfen, ein erarbeitetes Thema zu vertiefen oder selbst etwas zu erarbeiten.

Das **Vertiefen oder Üben** wird oft unterschätzt. Viele Eltern haben aber bestimmt schon bemerkt, dass sie ihren Kindern etwas mehr als einmal erklären oder zeigen mussten, bevor es die Kinder verinnerlicht hatten. Nur das „immer wieder Machen“ und Wiederholen festigt das Wissen. Dazu muss man es auch selber, das heisst allein, machen können. Deshalb wird in den heutigen Lehrmitteln auch das Spiralprinzip verfolgt. Dies bedeutet, dass einmal Gelerntes immer wieder hervorgeholt und erweitert wird. Mir als Lehrerin der 4. Klasse fällt dabei auf, dass das kleine 1x1 immer wieder vergessen wird. Nur das Üben kann hier Abhilfe schaffen. Da nicht alle Kinder das Gleiche vergessen oder gleich lange zur Repetition brauchen, kann das Üben sehr gut zuhause erfolgen.

Das **Erarbeiten eines Themas** lässt die Kinder selber überlegen. Sie haben ein Problem und müssen es lösen. Eigene Lösungswege finden oder einen gewissen Frust aushalten zu können, ist wichtig für das Leben. Auch ausserhalb der Schule wird man immer wieder vor Probleme und Aufgaben gestellt, die es zu lösen gilt. Oft ist dann niemand da, der hilft.

Ein weiterer Punkt, der für regelmässige Aufgaben steht, ist ein geregelter Tagesablauf. Die Kinder lernen immer zur gleichen Zeit ihre Hausaufgaben zu machen oder zuerst etwas zu erledigen, bevor sie ihre Freizeit, die sehr wichtig ist, geniessen können. In den späteren Schuljahren kommt immer mehr an Stofffülle und Hausaufgaben auf sie zu. Wenn erst von der 5. Klasse weg etwas Hausaufgaben gegeben wird, ist der Schock, vor allem für die Bezirksschüler, aber auch für die anderen Stufen, sehr gross. **Auch Hausaufgaben machen will gelernt sein.**

Das Problem beim Hausaufgaben geben aber wird immer sein, dass einige Kinder diese in 10 Minuten erledigt haben, während andere eine Stunde dazu benötigen. **Das richtige Mass** zu finden, ist für alle Lehrkräfte sehr schwierig. Sollte Ihr Kind unverhältnismässig lange an den Hausaufgaben sitzen, lohnt es sich mit der Lehrkraft Rücksprache zu nehmen. Es liegt nicht im Interesse der Lehrpersonen die Kinder zu lange am Schreibtisch festzuhalten.

Zu beachten gilt, dass ein gewisses **Pensum** erarbeitet werden muss. Dieses Pensum ist im Lehrplan festgehalten. Sollte ein Kind in der Schule sehr langsam bis gar nicht mitarbeiten, hat es oft mehr zuhause zu erledigen als seine MitschülerInnen.

Zudem wird es auch länger für die einzelnen Aufgaben benötigen, da ihm die Routine fehlt. In der Schule (und auch sonst) zählt nicht nur, dass ein Kind eine Aufgabe versteht, sondern, dass es diese auch in einer sinnvollen Zeit lösen kann.

Hausaufgaben im Wochenplan.

Wenn wir einen Wochenplan bearbeiten, gibt es normalerweise keine zusätzlichen Hausaufgaben. So können sich die Kinder ganz nach ihrem Tempo oder möglichen Ausflügen/Terminen in der Woche, die Zeit selbst einteilen. Zugegebenermaßen fällt dies nicht allen Kindern leicht. Doch auch dies ist ein Lernprozess. Probleme bei der Aufgabenstellung können während den Wochenplanstunden oder der freiwilligen Hausaufgabenstunde geklärt werden.

Bitte an die Eltern im Umgang mit Hausaufgaben:

Interessieren Sie sich für die Schule, fragen Sie nach! Unterstützen Sie Ihr Kind bei den Hausaufgaben! Gebe Sie kleine Tipps! Lassen Sie danach das Kind aber seine Aufgaben allein lösen. Sollte das Kind zu grosse Probleme beim Lösen haben, hat es MitschülerInnen, bei denen es nachfragen kann (Telefonliste). Reicht dies nicht aus, soll das Kind mit falschen oder nicht gelösten Hausaufgaben zur Schule kommen. Nur so kann die Lehrkraft dem Kind helfen. Wenn alles fehlerfrei ist, ist es schwer zu erkennen, dass das Kind die Aufgaben eigentlich nicht verstanden hat, und wo das Problem liegt.

Sollte es eine anfängliche Schwierigkeit selbst überwunden haben, kommt es gestärkt zur Schule. Black-outs während Prüfungen machen danach weniger zu schaffen, da man ja Erfahrungen dabei hat, Schwierigkeiten zu überwinden.

Nachfragen

Die meisten LehrerInnen sind bereit, auch nach der Schulstunde einem Kind etwas zu erklären. Unterstützen Sie Ihr Kind, dass es nachfragen soll, wenn es etwas nicht verstanden hat. Jedes Kind ist anders und hat andere Erfahrungen. Dies beeinflusst das Verstehen.

Zudem sind viele Kinder froh, wenn jemand anderer fragt, weil sie es nicht verstanden haben und sich vor dem Auslachen fürchten. Das Ausgelachtwerden passiert aber meist nur in der Phantasie und wird von den meisten Lehrkräften unterbunden.

Allgemein kann ich sagen, dass Hausaufgaben machen sicher nicht zu den Lieblingsbeschäftigungen der Kinder gehört. Doch können dabei viele kleine Erfolge im geschützten Rahmen erreicht werden. Erfolge sind wichtig um sich gut zu fühlen, motiviert zu bleiben und stark zu werden. Manchmal werden die Hausaufgaben von den Kindern sogar gern gemacht. Einige machen/verlangen sogar freiwillige Zusatzaufgaben. Werden die Hausaufgaben in den Tagesablauf eingebaut, ergibt sich daraus eine Selbstverständlichkeit, wie das Zähneputzen, das auch nicht überaus beliebt ist.



Lilo Sutter

In Wittnau seit 1993
2000/2001: 4. Real
im neuen Schuljahr: 3. Real

Allgemeine Bemerkungen

Auf der Oberstufe sind HA nicht wegzudenken. HA werden in der Regel täglich erteilt. Grundsätzlich bilden HA eine wichtige Ergänzung zum Unterricht und erziehen zum selbständigen Arbeiten. SchülerInnen sollen erkennen, dass das immense Stoffvolumen ohne ihren Einsatz zu Hause nicht zu bewältigen wäre, dass wir Lehrer somit auf ihre Mitarbeit angewiesen sind.

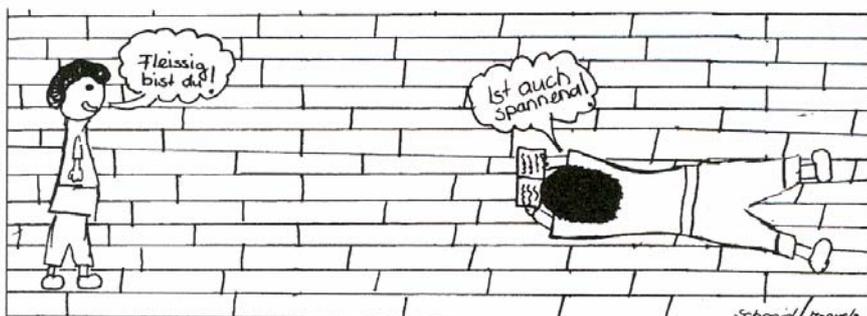
Voraussetzungen:

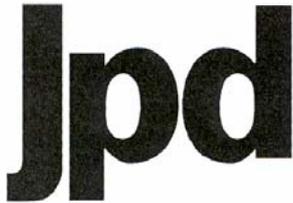
- klare Aufgabenstellung
- angemessener Zeitaufwand (unter Berücksichtigung des Stundenplans und der anfallenden HA der Wahlfächer)
- SchülerInnen sind mit effizienter Arbeits- und Lerntechniken vertraut
- Bereitschaft – im Falle von Unklarheiten beim Lösen der HA – innerhalb der Klasse einander zu helfen
- Tägliche Kontrolle und Verbesserung der HA

Ziele:

- Das im Unterricht Gelernte soll vertieft werden, in einem anderen Umfeld (zu Hause in aller Ruhe und ohne jegliche Ablenkung) soll der Schüler den Stoff nochmals durcharbeiten und Einzelheiten überdenken. Selbstkontrolle!
- SchülerInnen sollen Vertrauen in ihr Können gewinnen und erfahren, ob sie den Stoff verstanden haben.
- SchülerInnen sollen lernen, ihre Zeit einzuteilen.
- SchülerInnen sollen erfahren, dass sorgfältig erledigte HA zu einem guten Unterricht beitragen können.
- SchülerInnen sollen erkennen, dass HA zum Teil auch als Vorbereitung zum Unterricht stehen, indem sie sich zuvor mit einem Thema auseinandersetzen und bereits „vorbereitet“ in den Unterricht kommen. Verantwortungsbewusstes Lernen!
- SchülerInnen können sich über das gute Gelingen von HA freuen.

Im Übrigen haben HA einen sozialen Aspekt: jeder in der Klasse ist bestrebt zum guten Klassenklima beizutragen, indem er die HA gewissenhaft erledigt!





Jugendpsychologischer Dienst des Bezirks Laufenburg
5070 Frick, Hauptstrasse 45, Telefon 062/871 38 16
5080 Laufenburg, Untere Wasengasse 45, Telefon 062 874 10 56

Hausaufgaben: Meinungen und Erfahrungen des Jpd

Mögliche Beziehungsdynamik

Hausaufgaben sind oft eine Schnittstelle zwischen Schule und Elternhaus. Hausaufgaben können der Ort sein, wo Beziehungen zwischen Eltern und Kindern gepflegt werden, am Schulalltag Anteil genommen wird, Interesse gezeigt wird, die Eltern auch von ihrer eigenen Schulgeschichte erzählen können, Nähe zum Schulkind gelebt werden kann.

An den Hausaufgaben können sich aber auch Beziehungsprobleme zwischen Eltern und Kind festmachen. Belastend können sein überhöhte Leistungserwartungen und damit verbunden Ungeduld, z.B. auf dem Hintergrund einer eigenen schwierigen Schulzeit der Eltern, die auf das Kind übertragen wird.

Ablösungsprobleme oder andere nicht direkt ausgetragene Konflikte zwischen Eltern und Kind können sich in Machtkämpfen rund um die Aufgaben auswirken.

Wenn die Eltern nur bei Hausaufgaben Zeit für das Kind haben und gleichzeitig gute Leistungen erwartet werden, kann das Kind dies so empfinden als ob es nur für seine Leistungen geliebt und wertgeschätzt werde.

Das Kind bekommt es bei den Hausaufgaben zu spüren, wenn ein Konflikt zwischen Eltern und Lehrperson besteht. Eine mögliche Folge kann sein, dass das Kind in einen Loyalitätskonflikt gerät.

Häufige Empfehlungen

Oft ist es wichtig, mit dem Kind eine Abmachung zu treffen über Zeitpunkt, Ort und Dauer der Aufgaben. Das Kind soll in die Diskussion einbezogen werden. Ist die Abmachung einmal getroffen, schauen die Eltern für die Einhaltung der Struktur oder eröffnen die Diskussion neu wenn Anpassungen nötig werden. Während der Primarschulzeit sollten Kinder der Unterstufe in der Regel nicht länger als eine halbe Stunde, Kinder der Mittelstufe nicht länger als maximal 1 bis 1 1/2 Stunden pro Tag an den Aufgaben sein.

Ebenso wichtig ist, dass das Kind die Aufgaben selbst macht und diese auch selbst gegenüber der Lehrperson verantworten muss, die Eltern stehen nur für Fragen zur Verfügung. Dies möglichst ab der 1. Klasse, so dass das Kind Selbständigkeit lernt und selber aktiv arbeiten muss. Nur über eigene Anstrengung erhält man Vertrauen in seine eigene Leistungsfähigkeit. Dazu gehört auch mal ein Misserfolgserlebnis. Eltern müssen die Kinder in der Regel nicht vor schulischen Anforderungen oder Misserfolgen schützen, hingegen dem Kind bei der Verarbeitung helfen.

Wenn die Beziehung zwischen Eltern und Kind oder Eltern und Lehrer sehr belastet und konfliktbeladen ist, können klärende Gespräche nötig werden oder auch mal der Beizug einer Nachhilfelehrperson.

Tobias Steiger, Psychologe FSP, Jpd Frick

Marc Steinmann



In Wittnau seit 1999
2000/2001: 4. Sek.
im neuen Schuljahr: 3. Sek.

Die Hausaufgaben sind für mich ein wichtiges Instrument im Schulalltag. Sie verhelfen den Schülern zu einer gesunden Selbstkompetenz und erhöhen in einem gewissen Masse die zeitlichen Möglichkeiten der Schule. Ohne Hausaufgaben wäre der Stoff nach Lehrplan gar nicht verarbeitbar. Als viel wichtiger aber erachte ich die Tatsache, dass mit den

möglichst ausgeglichenen und regelmässigen Hausaufgaben den Schülern eine Arbeitsweise gezeigt wird, wie sie auch später gut durchs Leben kommen: Einen Auftrag annehmen, ihn anpacken, um ihn Schritt für Schritt zu lösen. Durch Hausaufgaben lernen die Jugendlichen Lernen.

Einige Stichworte:

Sozialform

- Die Aufgaben sind hauptsächlich als konzentrierte Einzelarbeit gedacht.
- Auch Team- oder Partneraufträge (z.B. Vorbereitung von Vorträgen, Projekten, in Sprachfächern) → Förderung von Sozialkompetenz.

Intensität/Menge

- In der Regel total ein bis eineinhalb Stunden pro Tag.
- Fächer- und stoffabhängig.
- Wie haben die Schüler davor gearbeitet? Arbeitshaltung und Arbeitstempo?

- Aufgaben in allen Fächern, auch im Zeichnen, aber vor allem in den Promotionsfächern.
- Regelmässige Aufgaben.
- Als Hauptlehrer habe ich eine relativ gute Übersicht über den gesamten Aufwand; dies ist ein Vorteil zu Fachlehrern.
- Rücksicht auf Sondersituationen.

Art der Aufgaben

- Fächerabhängig.
- Mechanische, repetitive, um einzuüben.
- Erfahrende, entdeckende, explorative Aufgaben.
- Auswertende HA, z.B. Berichte über etwas Erlebtes.
- Manchmal extra für jeden Schüler etwas anderes: → Keiner kann 'schlüpfen'.

Zeitpunkt

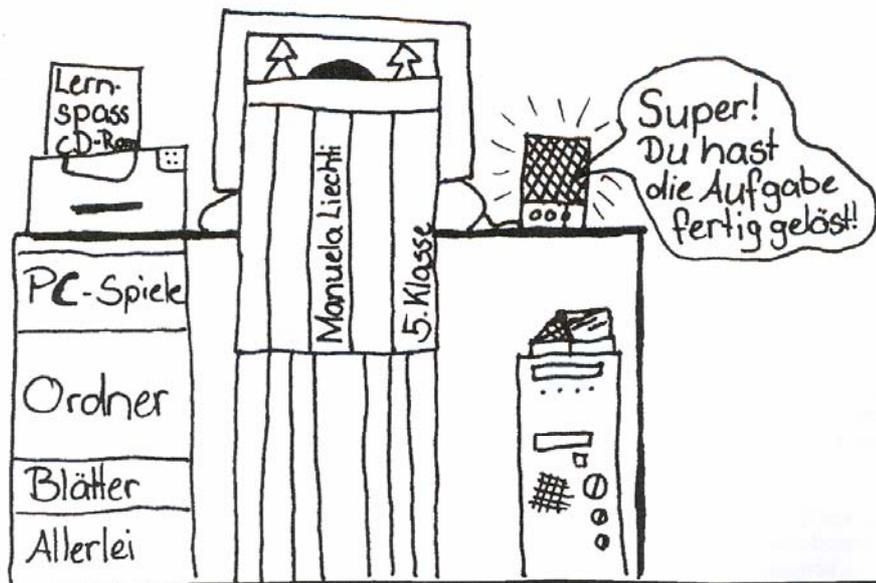
- Keine Aufgaben vom Freitag auf den folgenden Montag.
- Aufträge über zwei, drei, vier Tage, je nach Fach und Stundenplan → Förderung des Zeitmanagements (z.B. mit Agenda).
- Einige Aufträge in Zeiträumen von Wochen und Monaten → Projekte wie Schülerzeitung/Ordnerführung/Einturnen vorbereiten/z.T. Wochenpläne.

Information

- In Varianten: mündlich oder schriftlich (HP/WT).
- Einmalig.

Kontrolle/Auswertung

- Durch Korrigieren in der Klasse. Kontrolle durch Gang durch die Bänke und überraschendes Aufrufen (z.B. in Mathematik oder Französisch).
- Durch Einziehen der Arbeiten (mit evtl. Benotung).
- Durch Ausbreiten der Arbeiten und anschließender gemeinsamer Kritik.
- Durch Stichproben oder Einzelbesprechung (vor allem bei Schülern mit fachlichen Problemen).



Ausreden und Weisheiten zum Thema Hausaufgaben:

Ich machte aus dem Blatt
mit den Aufgaben ein Flugzeug
Dieses ist auf dem Schulweg
von Unbekannten entführt worden.

Ich konnte das Gedicht nicht
auswendig lernen. Ich war in
eine Telefonstange gelaufen
und hatte vorübergehend das
Gedächtnis verloren.

Hausaufgaben sind wie Schulden:
Kaum erledigt man sie,
kommen neue nach.

Nichts verfolgt uns so stetig und lautlos
wie unerledigte Hausaufgaben und ein
schlechtes Gewissen.

Ich habe meine Geographie-
aufgaben nicht gemacht, weil es gestern
so neblig war und ich die Kantons-
grenze nicht finden konnte.

Manche Hausaufgaben muss man zigmal
verschieben, bevor man sie vergisst.

Wie lange sitzen Schülerinnen und Schüler an den Hausaufgaben?

Ein Einblick in Studien, welche Schülerinnen und Schüler aus der Deutsch- und der Welschschweiz der Klassen 4 bis 9 erfassen.

Laut einer Studie der SRG (Aregger & Steinmann, 1989) ist bekannt, dass die 10- bis 11-jährigen eine gute halbe Stunde und die 12- bis 14-jährigen 51 Minuten pro Tag an den Hausaufgaben arbeiten. Die Aufgabendauer hat in den letzten zehn Jahren zugenommen. Dies sagen weitere Studien von 1998 aus. In diesen Studien betrug die Zunahme über alle Altersstufen hinweg sechs Minuten.

Die Dauer der Hausaufgaben variiert auch zwischen den Personen sehr stark. Einige Schülerinnen und Schüler wenden sehr wenig Zeit für Hausaufgaben auf, andere sehr viel. Die Hälfte der Deutschschweizerkinder der 4. bis 6. Klasse kommt mit einer halben Stunde oder weniger aus. Bei den Kolleginnen und Kollegen in der Westschweiz ist es nahezu eine Stunde. Andere Schülerinnen und Schüler aber sitzen lange bis sehr lange an den Hausaufgaben, nämlich 10% in der Deutschschweiz über eineinhalb Stunden und 10% in der Romandie über zwei Stunden.

Nicht überraschenderweise sind die Hausaufgabenzeiten in den Klassen 7 bis 9 höher als bei den Klassen 4 bis 6. Dies gilt ganz speziell für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule und im Gymnasium. Die Mehrheit der Primarschülerinnen und -schüler bearbeiten am Wochenende keine Hausaufgaben. Dazu stehen im Gegensatz die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten, welche an keinem Tag länger als am Sonntag an den Hausaufgaben arbeiten.

Die meisten Schülerinnen und Schüler finden es im allgemeinen gerade recht, wieviel Zeit sie mit den Hausaufgaben verbringen. Die Hausaufgaben scheinen für die meisten Kinder und Jugendlichen kein Problem darzustellen.

Wie ersichtlich wurde, gibt es jedoch bei der Hausaufgabendauer sehr grosse Unterschiede zwischen den einzelnen Kindern. Das Wohlbefinden jener 10% der Kinder und Jugendlichen wurde untersucht, welche am längsten an den Hausaufgaben sitzen. Gegenüber der Schülerinnen und Schülern mit niedriger Hausaufgabendauer zeigen diese Kinder und Jugendliche ein niedrigeres Wohlbefindensmass, d.h. eine depressivere Stimmung und mehr psychosomatische Beschwerden.

Die Zusammenhänge bei diesen 10% geben zu denken, sagen jedoch nichts aus darüber, ob Hausaufgaben generell „schädlich“ seien. Vielleicht müssen diese Kinder für die Hausaufgaben so viel Zeit aufwenden, weil sie schlechter Stimmung sind oder körperliche Beschwerden haben; vielleicht aber sind es irgendwie kränkliche Kinder, die deshalb sowohl die genannten Beschwerden haben als auch langsam vorankommen mit ihren Hausaufgaben.

Quelle:
Kinder und Jugendliche heute:
belastet - überlastet?
Herausgeber: Alexander Grob
(Nationales Forschungsprogramm • 33 /
Wirksamkeit unserer Bildungssysteme)

Was sagt der Lehrplan der aargauischen Volksschule zum Thema Hausaufgaben?

Wenn Hausaufgaben erteilt werden, dürfen sie keine tragende Funktion für den Unterricht haben, das heisst, der Unterricht darf nicht auf den Hausaufgaben aufbauen. Sie sind massvoll zu erteilen, und der Schüler soll sie in der Regel selbständig lösen können. Über das Schulwochenende sowie vom Vortag eines Feiertags auf den nächsten Schultag und über die Ferien dürfen keine Hausaufgaben erteilt werden. In Gemeinden mit Unterrichtstagen von Montag bis Freitag sind Ausnahmen über das Wochenende möglich, wenn besondere Gründe dafür vorliegen.

In Hausaufgaben kann das im Unterricht Gelernte vertieft werden. Hausaufgaben bieten auch die Möglichkeit, Arbeits- und Lerntechniken einzuüben. Zudem haben Hausaufgaben auch eine Brückenfunktion zum Elternhaus.

*Der Mathelehrer fragt Jens:
"Wie alt ist denn dein Vater?"
"40 Jahre,
Wieso wollen Sie denn das wissen?"
"Damit ich dir Hausaufgaben geben kann,
die mehr seinem Alter entsprechen!"*

Ihr Papierlieferant für Büro –
Hygiene und Verpackungsmaterial

FOCUS DISCOUNT AG
Office Gastro Hygiene

Sandra Rizzello
Verkaufsleiterin

Prattelerstrasse 23
CH-4052 Basel
Telefon 061 317 44 44
Telefax 061 317 44 00
info@focusdiscount.ch
www.focusdiscount.ch

Ihre Meinung interessiert uns!

Sie haben jetzt die erste PultPost in Ihren Händen. Darum ist uns Ihre Meinung ganz speziell wichtig:

Was denken Sie zur Themenwahl, zur Aufmachung?

Welche Informationen fehlen Ihnen?

Haben sie Lust eine nächste Nummer in irgend einer Form mit zu gestalten?

Wir freuen uns über jede Rückmeldung!

Adresse:
Redaktion PultPost
Schulhaus Wittnau
5064 Wittnau

Fax: 062 / 871 84 44
Mail: schule.wittnau@bluewin.ch



...unser Schulmaterial-Lieferant...

Schulmaterialien Peter



Inh. Thomas Deiss

5027 Herznach · Alte Landstrasse 34 · Postfach
Telefon 062 / 878 13 61 · Fax 062 / 878 16 86

Das Letzte aus Wittnau

Wechsel im Lehrerteam:

Für das Schuljahr 2001 / 02 ergeben sich an unserer Schule wenig personelle Änderungen. Unsere Kindergärtnerin Claudia Müller beginnt im November die Lehrerinnenausbildung an der HPL in Zofingen. An ihrer Stelle wird Frau Sibylle Salib-Fricke aus Kienberg mit einem 50%-Pensum unterrichten.

Frau Bettina Schneider verlässt uns nach vierjähriger Tätigkeit an der Primar-Unterstufe. Sie bleibt unserer Region treu und wird in Gipf-Oberfrick ein Pensum an der EK übernehmen. Nach erfolgreichem Abschluss ihres Violin-Studiums wird sie vermehrt auch als Geigenlehrerin wirken.

Das Wahlfach Hauswirtschaft wird in Wittnau und Gipf-Oberfrick neu von Frau Cécile Aeschlimann aus Burgdorf unterrichtet.

Zahnprophylaxe:

Die Schulzahnpflege wurde in den letzten 7 Jahren von Frau Silvia Schmid-Humm betreut. Herzlichen Dank! An ihre Stelle tritt neu Frau Rita Treier-Herzog.

Segra:

Das kantonale Projekt Segra (Schule mit erweitertem Gestaltungsraum), bei dem sich auch unsere Schule beteiligte, ist nun nach drei Jahren abgeschlossen. Die geleistete Arbeit wird sich auch über diese Zeit hinaus positiv auf das Schulklima in Wittnau auswirken (Leitbild, Schulordnung, schulhausinterne Weiterbildung für Lehrkräfte, Veränderungen in der Schulleitung, etc.).

Termine:

Papiersammlungen in Wittnau:
Freitag, 14.09.01, 25.01.02, 10.05.02,
13.09.02, jeweils ab 08.20 Uhr

Räbeliechtli-Umzug:

11.11.01, 18.00 Uhr, Start beim
Gemeindehaus

Ende des ersten Semesters 2001 / 02

(Zeugnisabgabe):
Freitag, 18.01.02

DAS ALLERLETZTE...

...zum Thema Hausaufgaben:

